



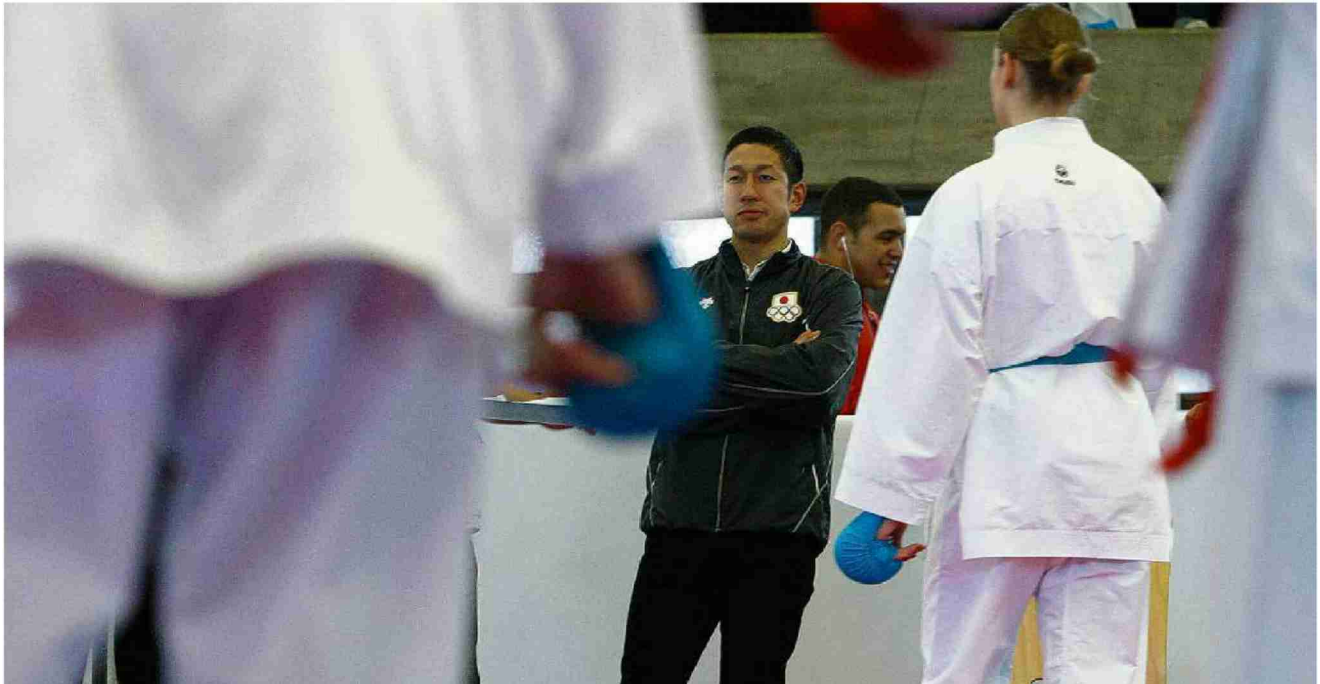
Basler Zeitung / Berufs- & Weiterbildung.
4002 Basel
061/ 639 11 11
www.baz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 53'498
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 045.007
Abo-Nr.: 1096957
Seite: 36
Fläche: 58'732 mm²

«Für mich ist Karate ein Lebensstil»

Mit Shinji Nagaki besuchte eine Karate-Grösse die Swiss Karate League in Liestal



Still und gelassen. Der Japaner Shinji Nagaki ist Karateweltmeister und eigentlich ein Star – Imponiergehabe kennt er aber keines. Foto Daniel Aenishänslin

Von Daniel Aenishänslin

Liestal. Da sitzt er. In stiller Fröhlichkeit, in konzentrierter Gelassenheit. Shinji Nagaki verfolgt die Finals der Swiss Karate League in der Liestaler Frenkenhalle. Neben ihm sitzt in ebenso aufgeräumter Schweigsamkeit sein Dolmetscher, Yutaka Koike. Nagaki wäre eigentlich ein Star, würde er sich denn so benehmen und – vor allem – würden alle in der Halle den Palmarès des 33-jährigen Japaners kennen. Vor elf Jahren wurde Nagaki im mexikanischen Monterrey Weltmeister in der Zweikampfform Kumite bis 67 Kilo. Es folgten mehrere Top-Platzierungen an Welt- und Asien-Meisterschaften. Shinji Nagaki streicht aber nicht den Wettkampf-Aspekt hervor, wenn er sagt, «für mich ist Karate ein Lebensstil».

Nicht zum ersten Mal weil Nagaki

in Liestal. Giuseppe Puglisi hat ihn eingeladen. Nagaki gibt einige Trainings- lektionen in der Schweiz und besucht natürlich den Vorzeige-Event. Erstmals darf das Budo Center von Puglisi die Finals der Swiss Karate League austragen. Es werden zwei weitere Austragungen folgen, eher der Event wieder in die Romandie zurückkehrt.

«Eine Ehre. Es zeigt, dass wir bisher gute Arbeit gemacht haben», sagt Puglisi. Von der Zusammenarbeit mit

Shinji Nagaki schwärmt er: «Wir nennen ihn alle nur den Happy Man.» Und tatsächlich, Nagaki kann von unbewegter Miene unvermittelt auf spitzbübisches Lachen umschalten. Einmal, als er Ramona Brüderlin vom heimischen Budo Sport Center die Goldmedaille umhängen darf. Einmal, als er von sei-

nen Erfahrungen mit der Schweizer Küche erzählt. «Ich habe einen sehr guten Schweizer Käse entdeckt, und ich glaube, ich habe etwas zugenommen.»

In Japan nicht Sport Nummer eins

Yutaka Koike und Shinji Nagaki kennen sich aus ihrer gemeinsamen Zeit an der Sport-Universität Teikyo in Tokio. Koike ist seit vier Jahren als Karatelehrer in Puglis Center engagiert. Nagaki noch immer auf Reisen. Seine Frau und den sieben Monate alten Sohn nimmt er mit. Karate begleitet ihn von Kindsbeinen an. «Wir wohnten über dem Dojo meines Vaters. Ich habe Turniere bestritten, noch bevor mir klar wurde, dass ich Karate betreibe.»

Vater Mitsuru Nagaki zählt zu den grossen Karate-Trainern Japans, die dafür sorgten, dass Karate nach Europa



Basler Zeitung / Berufs- & Weiterbildung.
4002 Basel
061/ 639 11 11
www.baz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 53'498
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 045.007
Abo-Nr.: 1096957
Seite: 36
Fläche: 58'732 mm²

kam. In Japan selbst ist Karate entgegen den Erwartungen nicht Sport Nummer eins. «Das denken viele», scherzt Koike, «aber wenn man in Tokio aus dem Flugzeug steigt, erwarten einen nicht Legionen von Samurai.» Nein, Fussball und Baseball rangierten klar vor Karate.

Tokio sei trotzdem ganz anders als die Schweiz, wirft Nagaki ein: «In Tokio ist alles schnell, es herrscht grosse Hektik. Hier sind die Leute locker und haben Zeit, miteinander zu sprechen.» Unterschiede gebe es auch im Trainingsbetrieb. «Wir in Japan gehen es hierarchischer an», erklärt Koike und Nagaki präzisiert, «der Trainer in der Schweiz ist wie ein guter Kollege.» Das sportliche Niveau sei in Japan zwar höher, doch sehe er viel Potenzial. «Ihr habt längere Arme, längere Beine und seid sowieso grösser als wir Japaner», albert Nagaki.

Er geht zur Siegerehrung, wartet geduldig, bis er Medaillen um Siegerhalse hängen darf. Danach noch ein paar Fotos mit dem Gastgeber. Schliesslich, und das scheint typisch für Shinji Nagaki, hilft er still und gelassen, die Sporthalle wieder aufzuräumen. Nagaki wäre eigentlich ein Star, würde er sich denn so benehmen.

Dreimal Gold für das Budo Sport Center Liestal

Liestal. Die Akteure des Budo Sport Center Liestal waren die erfolgreichsten aus der Region. Übertrendend präsentierte sich der 18-jährige Maurice Rösch. Er gewann in den Kategorien Kata Individual U21 und Male Seniors. Damit ist er der bisher jüngste Schweizermeister in der Seniors-Kategorie. Nichts anbrennen liess Teamkollegin Ramona Brüderlin. Sie siegte im Finale der Kategorie Kumite individual Female Seniors bis 61 kg klar. Schliesslich rundete Kevin Wagner das gute Gesamtbild ab. Er dominierte in der Kategorie Kunit Individual male U18 über 76 kg. Eine starke Leistung zeigte zudem Luca Spitz vom Hayabusa Karate-Do

Basel. Er siegte in den Kategorien Kata Individual male U16 sowie Kunit Individual male U18 bis 61 kg. Nur Kars vom Shotokan Karate-Do Baselland triumphierte in der Kategorie Kumite Individual female bis 47 kg. Vincenzo Gaetani vom Budo Sport Center Liestal tat es ihr gleich in der Kategorie Kumite Individual male U12 bis 34 kg. Die Vereinswertung entschied das Karatedo Lyss-Aarberg für sich. Das Budo Sport Center Liestal klassierte sich im 4. Rang, 13. wurde das Hayabusa Karate-Do Basel, 20. Shotokan Karate-Do Baselland, 25. der Fudokan Club Basel und 43. Karatekai Basel. Es klassierten sich 50 Karateschulen. da